Die Scheinheiligkeit der Mobilfunkgegner

Belfaux FR: Berset-Clan bringt Antenne zu Fall
Ausgabe vom 27. August

Dass Bundesrat Berset «seinem» Bundesamt für Gesundheit nicht mehr traut, ist nachvollziehbar, hat dieses doch während der Pandemie Falschinformationen verbreitet – wie zum Beispiel Masken böten keinen Schutz vor Ansteckung. Dass er ihm auch dann misstraut, wenn das Amt korrekt darauf hinweist, dass es der Wissenschaft auch nach über 30 Jahren noch nicht gelungen ist, irgendeine schädliche Wirkung von Mobilfunk nachzuweisen, zeugt jedoch vom scheinheiligen Umgang der Antennengegner mit der Realität. Obwohl 90 Prozent der elektromagnetischen Wellen vom Handy ausgehen, haben die meisten von ihnen ein Handy, kämpfen aber gegen die zehnmal harmloseren Antennen. In der Folge sind Tausende von Antennengesuchen blockiert, was faktisch eine Blockade der Modernisierung einer unserer wichtigsten Infrastrukturen bedeutet. Dabei wissen die Gegner ganz genau, dass ein Soft- und Hardware-Upgrade von 4G auf 5G enorme Einsparungen beim Energieverbrauch ermöglichen kann. Ein Bundesrat hat eine Pflicht zur Vorbildfunktion. Wenn er sich mit unwissenschaftlichen Behauptungen an der Blockade einer so wichtigen Infrastruktur-Modernisierung beteiligt, geht er zu weit, denn diese Blockade ist für unser Land äusserst schädlich.
Peter Metzinger, Gemeinderat FDP, Dietikon

Für den einfachen Pöbel erfunden

Zwangsbestrahlung durch gepulste Handymikrowellen wurde nur für den einfachen Pöbel erfunden. Ein göttlich auserwählter König wandelt ohne diese irdische Quälerei durchs Leben. Kommt hinzu, dass sich Ihre Majestät über eine 200 Meter entfernte Antenne empört, während sich das niedere Gesinde in den Massenwohnsilos der Städte oftmals mit Distanzen von 30 Metern konfrontiert sieht und zugleich von mehreren Antennen verschiedener Anbieter beglückt wird. Womöglich hat die Swisscom vom Bau der Antenne abgesehen, weil sie Angst hatte, dass die Sondereinheit Tigris den garstigen Mast nach erfolgter Montage in die Luft sprengt.
Hermann Hochhut, Pratteln

Züge von Irrsinn und Grössenwahn

Die zehn Gebote zur kulturellen Aneignung
Ausgabe vom 27. August

Wie lange geht es noch, bis sich die westliche Zivilisation in Luft auflöst? In der Ukraine und vielen anderen Ländern herrscht Krieg oder Terror. Die Folgen für uns sind Mangel an Ressourcen aller Art, wie das seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr der Fall war. Ob dies von Bankern und Industriemagnaten gewollt ist oder einfach von Regierungen und Journalisten missbraucht wird, um uns (das Volk) zu kontrollieren, möchte ich nicht endgültig beurteilen. Was ich aber bestimmt aussagen kann, ist, dass die Dekadenz und diktatorischen Wünsche einiger intellektueller Zeitgenossen Züge von Grössenwahn oder Irrsinn angenommen haben. Wenn Bestseller wie «Oliver Twist» oder «Winnetou» nicht mehr erlaubt sein sollen, wenn weisse Menschen mit Dreadlocks keine Musik mehr machen sollen, dann frage ich mich, ob es bald für arabisch-, asiatisch- oder afrikanisch-stämmige Menschen noch erlaubt ist, in Anzügen mit Krawatte, wie sie an der Wall Street getragen werden, herumzulaufen!
Edgar Benz, Spreitenbach

Auf in den Kampf, ihr wackeren Kulturkrieger!

Dass die woke Kulturpolizei ihr Augenmerk von den Dreadlocks auf den jungen Winnetou ausgeweitet hat, ist im Sinne eines konsequenten Kampfes gegen kulturelle Aneignung zwar zu begrüssen, aber noch längst nicht ausreichend. So gehört natürlich auch der erwachsene Winnetou verboten (in allen Erscheinungsformen: Buch, Comic, Kino, TV etc.) und noch vieles mehr; vier richtungsweisende Beispiele: 1. Opern wie «Carmen» oder «Aida» (Enteignung spanisch-zigeunerischen bzw. ägyptisch-sklavischen Stoffes durch französische bzw. italienische Hochkultur). 2. Die Holzverzierungen an Schweizer Chalets (im 19. Jahrhundert von den ersten Alpinisten, meist grossbritannischer Nationalität, aus ihrer indischen Kolonie eingeschleppt); 3. Das in der Schweizer Volksmusik verbreitete Hackbrett (vermutlich persischen Ursprungs, jedenfalls von Fahrenden aus dem Osten ins Land geschmuggelt). 4. Wilhelm Tell (ursprünglich nordische Sage, im Laufe der Jahrhunderte von Schreiberlingen diverser kultureller Verwurzelungen geplündert und schliesslich unrechtmässig der Schweizer Eidgenossenschaft angedichtet). Ausserdem wäre es dem Ernst der Sache wohl angemessen, auf zentralen, für grosse Volksversammlungen geeigneten Plätzen im ganzen Lande feierliche Verbrennungen delinquenten Kulturguts zu veranstalten.
Benjamin Kradolfer, Bellach

Irgendjemand verdient sich hier dumm und dämlich

Strompreise: Stresstest für die Familienbudgets
Ausgabe vom 27. August

Die Energiepreise, vor allem die weltweiten Handelspreise für Gas, Öl und dann auch Strom, sind in den letzten Monaten extrem angestiegen. Die eigentlichen Produktionskosten für Gas und Öl sind jedoch kaum angestiegen, diejenigen für Strom nur bei gewissen Produzenten und auch dort viel weniger als die Handelspreise. Das heisst, irgendjemand verdient sich hier dumm und dämlich. Es wäre sehr interessant zu wissen, wo das Geld hinfliesst, das uns wegen der Preiserhöhungen aus der Tasche gezogen wird.
Christoph Brändle, Buchs AG

Verzicht auf Schneekanonen

Es vergeht kein Tag, ohne dass ausführlich über Energiesparen jeglicher Art berichtet wird. Nun möchte ich die Frage aufwerfen: Muss es denn sein, dass «wir» bereits im Oktober die Schneekanonen in Betrieb nehmen und diese bis in den April hinein betreiben, nur damit «wir», und damit meine ich auch die Touristen, unserem Hobby frönen können? Ein Ingenieur kann sicher mit Hilfe der Stromlieferanten und Wasserwerke berechnen, wie viel Kubikmeter Wasser und kWh Strom hier verbraucht werden. Auch eine Reduktion der Leistungen der Skilifte muss in Betracht gezogen werden. Schneeschuh laufen, Spaziergänge und Felle an den Ski anschnallen sind die Alternative.
Mélanie Motalla, Allschwil

Ihr Schnappschuss

Ballenberg im Limmattal: Oetlikon (Würenlos). Bild: Bruno Wüest, Weiningen

Blick über den Röstigraben: Eine Werbekampagne in Schweizer Städten soll Arbeitskräfte ins Wallis locken, schreibt RTS.

Le Valais lutte contre la pénurie de personnel

Des **affiches** visibles dans les rues de Lausanne, de Berne ou de Zurich invitent les passants et passantes à venir travailler en Valais. La promotion cantonale mise en effet sur la **publicité** pour contrer la **pénurie** de personnel.

«La belle vie au **quotidien**. Plus de 1500 jobs sur valais.ch», «Ici vous êtes au cœur de la nature, mais proche de tout» ou encore «Ici, vous trouvez des jobs passionnants dans la durabilité», autant de slogans en texte ou en vidéo que Valais Wallis Promotion diffuse ou met à disposition des entreprises en recherche de **main-d'œuvre**.

«Si on demande aux Suisses comment ils connaissent le Valais, c'est au travers de la belle nature, du beau paysage, des produits du terroir», indique Damian Constantin, le directeur de Valais Wallis Promotion dans La Matinale de la RTS jeudi.

«C'est rare qu'on nous attribue aussi un territoire où l'on peut bien vivre et travailler. C'est ce travail qu'il faut faire, montrer qu'en Valais il n'y a pas que le ski, la rando, le vélo, mais aussi des postes de travail intéressants.»

Directeur de la Chambre valaisanne de commerce et d'industrie, Vincent Riesen est **conquis**. «C'est tout à fait juste. Aujourd'hui, les Romands qui viennent s'installer en Valais sont plutôt des seniors attirés par la qualité de vie et l'image touristique. Le canton a une base industrielle et aussi scientifique – avec l'**antenne** de l'école polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) à Sion. On a donc besoin aujourd'hui de changer cette image, de montrer le gros potentiel d'innovation et surtout le potentiel pour de la main-d'oeuvre qualifiée», affirme Vincent Riesen dans La Matinale de la RTS.

Sauf que la campagne marketing ne véhicule pas un message assez moderne, nuance Thomas Birbaum, le secrétaire général de l'Union des indépendants du Valais. «On a l'impression que ces vidéos sont d'abord une campagne pour le tourisme en Valais, et qu'ensuite, peut-être, vous pourriez venir y travailler.»

«Il faut rester factuel: quand on change de canton, on prend une décision rationnelle, basée sur le coût de la vie, sur la disponibilité des places de **crèches**, sur les salaires. Il vaudrait mieux jouer sur ces images factuelles plutôt que montrer de jolis **paysages**», fait-il valoir.

En attendant des changements profonds, le marketing devra encore faire la preuve de ses capacités à recruter, dans un canton où le **taux de chômage** s'élève à 1,9 pour cent.

affiches Plakate
publicité Werbung
pénurie Mangel
quotidien Alltag
main-d'œuvre Arbeitskräfte
conquis erobert (hier: begeistert)
antenne Niederlassung
crèches Kinderkrippen
paysages Landschaften
taux de chômage Arbeitslosenquote

Leserbriefe

Wir freuen uns über Zuschriften, die auf Artikel in unserer Zeitung Bezug nehmen. Schicken Sie Ihren Leserbrief an leserbriefe@schweizamwochenende.ch oder per Post an: Redaktion «Schweiz am Wochenende», Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau. Sie können Ihre Meinung auch online platzieren. Vorrang haben Zuschriften, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten. Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.

Schweiz am Wochenende
Ausgabe Limmattaler Zeitung
Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion
Chefredaktor: David Egger (deg).
Stv. Chefredaktor: Sandro Zimmerli (zim).
Chefredaktor Mittelland: Rolf Cavalli (roc).
Limmattal: Ruedi Burkart (rubu.); Sibylle Egloff (sib); Lukas Elser (lue); Lydia Lippuner (lyl); Florian Schmitz (flo).
Zürich: Sven Hoti (sho); Matthias Scharrer (mts).
Sport: Marcel Kuchta (ku, Leitung); Nik Dömer (ndö); Frederic Härri (frh); Silvan Hartmann (sha); Martin Probst (mpr); Raphael Wermelinger (raw); Stefan Wyss (stw).
Online: Jürg Krebs (jk, Leitung Mittelland); Sandra Meier (sam, Stv.); Maria Brehmer (mbr); Nicole Caola (nic); Alessandro Crippa (cri); Anes Filan (fan); Sandra Havenith (has); Philipp Herrgen (phh); Philipp Indermühle (pin); Christoph Krummenacher (ckr); Theepan Ratneswaran (thr); Lukas Scherrer (luk); Béatrice Scheurer (bey); Christine Wullschleger (cwu); Nadja Zeindler (zen).
Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung); Zoe Gwerder (zg); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus); Mark Walther (mwa).
Video-Unit: Carin Camathias (cca, Leitung); Gülpinar Günes (gue); Roman Loeffel (rol).
Leserbriefe: Heinz Härdi.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.
Leitung Produktion & Services: Roman Würsch.
Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Maja Briner (mjb); Stefan Bühler (sbü.); Henry Habegger (hay); Kari Kälin (kä); Benjamin Rosch (bro); Chiara Stäheli (chi); Othmar von Matt (att).
Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Bojan Stula (bos).
Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Gabriela Jordan (gjo); Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe); Daniel Zulauf (dz).
Reporter: Jürg Ackermann (ja.); Francesco Benini (be., Leiter Meinung); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit).
Nachrichten: Samuel Thomi (sat), Leitung; Reto Wattenhofer (rwa; Teamleiter News); Gina Bachmann (gb); André Bissegger (abi); Michael Graber (mg); Dario Pollice (dpo); Peter Walthard (wap). Simon Wespi (swe, Teamleiter Sport); Gina Kern (keg); Dan Urner (dur); Gabriel Vilares(gav).
Kultur: Julia Stephan (jst, Team-Leitung); Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schütt (js.
Leben/Wissen Sabine Kuster (kus), Teamleiterin; Annika Bangerter (aba); Bruno Knellwolf (kn.); Rahel Empl (rae); Anna Miller (ami).
Sport: François Schmid (fsc, Leitung); Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sih); Rainer Sommerhalder (rs); Dominic Wirth (dow); Etienne Wuillemin (ewu).
Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Remo Hess (Brüssel); Christoph Reichmuth (Berlin); Renzo Ruf (Washington).
Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung); Sheila Eggmann (shi); Jolanda Riedener (jor); Alexandra Stark (as).
Art Director: Brigitte Gschwend.
Bildredaktion: Bernhard Vesco (Leitung), Patrick Federli; Fotografen: Sandra Ardizzone (san), Severin Bigler (sbi); Alex Spichale (asp).
Infografik: Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Leoni Tobia (let).
Produktion: Martin Moser (Leitung), Guido Savian (Stv.), Micha Wernli (Stv.), Steffi Bucher, Dominique Guyot, Ciril Kammermann, Sarah Loffredo, Patrik Schneider, Sandra Stalder, Marius Vogelmann.
Assistenz: Antonia Imondi.
Stagiaires: Ann-Kathrin Amstutz (aka); Nicolas Blust (nbl); Sophie Deck (sfd); Maximilian Karl Fankhauser (mkf); Hans-Caspar Kellenberger (hck); Rahel Künzler (kür); Felix Ott (fot); Soraya Sägesser (sos); Tomasz Sikora (tsi); Sharleen Wüest (wue).

Hauptredaktion
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau; Telefon 058 200 57 57, E-Mail redaktion@limmattalerzeitung.ch
Online: www.limmattalerzeitung.ch

Service
Inserate: Telefon 058 200 57 77, E-Mail: inserate@limmattalerzeitung.ch Leiter Verkauf: Pascal Hendriksen
Abonnement: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch. Abopreise inkl. 2,5 % MwSt: Fr. 297.– (6 Monate), Fr. 532.– (12 Monate). Schweiz am Wochenende: Fr. 89.– (6 Monate)/ Fr. 173.– (12 Monate)
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer Telefon: 058 200 42 70 E-Mail: print@chmedia.ch
Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 5 537 Ex. (WEMF 2021). Davon verkaufte Auflage: 5 172 Ex. (WEMF 2021). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe: 119 550 Ex. (WEMF 2021). Davon verkaufte Auflage: 113 473 Ex. (WEMF 2021). Leser: 344 000 (MACH Basic 2021-2).
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.
ch media